

Bezugspreis:
vierteljährlich 2.— M.
monatlich 2.—
(frei ins Haus)
Halbesung 3.—
(ohne Bestellgeld)
Wochenarten 65 Pf.
Einzelnnummer 20.
Erscheint werktäglich

Launshote

Homburger Tageblatt

Anzeigenpreis:
Sechseckspalten
Petit-Zeile 60 Pf.
für Auswärtige 80 „
4gepalt. Zeile im
Reklamefeld 1.25 M.
für Auswärt. 1.50 „
Postcheckkonto 8874
Frankfurt a. M.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.

Geschäftsstelle in Bad Homburg: Auldenstraße 1, Fernsprecher No. 2.

Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 565.

Ar. 233

Montag, 11. Oktober 1920

Gegründet 1859

Die Lohnbewegung

Im Straßenbahn- und Kleinbahn-Betrieb.

Unter dieser Überschrift brachten wir am 29. Sept. d. Launshote Nr. 223) — wie fast alle anderen Blätter — eine vom „Wolff-Büro“ übernommene Darstellung des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatseisenbahnen, über das Scheitern der Verhandlungen für den Neuabschluss von Tarifverträgen. Das hat die Arbeitnehmerorganisationen zu folgender Erwiderung veranlaßt:

Zu der Notiz des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatseisenbahnen über das Scheitern der Verhandlungen für den Neuabschluss von Tarifverträgen für sämtliche Privatseisenbahnen Deutschlands wird seitens der Arbeitnehmerorganisationen ergänzend bemerkt, daß von ihnen folgender Einigungsvorschlag gemacht wurde: Zentrale Regelung der pensionsfähigen Grundgehälter und Ortszuschläge in voller Höhe der Reichsbefoldungsreform unter Berücksichtigung der Teuerungszuschläge in beiderlei zusammengefaßten Gruppen. Obgleich durch den Verhältnissen der einzelnen Bahnen am wirksamsten Rechnung getragen werden kann, bestand der Arbeitgeberverband auf zentrale Regelung sämtlicher Bezüge und unterbreitete als letzten Vorschlag die Zahlung folgender Sätze der Reichsbefoldungsreform:

In Ortsklasse A 90, in B 85, in C. D. und E 80 pCt.

Eine Einigung auf dieser Grundlage war für die Arbeitnehmerorganisationen unmöglich. Um jedoch erneut den Beweis zu erbringen, daß ihnen an dem Zustandekommen der Tarifverträge viel gelegen sei, erklärten sie sich zur zentralen Regelung aller Bezüge bereit, sofern der Arbeitgeberverband die Zahlung folgender Sätze beschließt:

In Ortsklasse A 100, in den Ortsklassen B und C 95, und in den Ortsklassen D und E 90 pCt.

Hierauf wurden die Verhandlungen vom Arbeitgeberverband als abgebrochen erklärt. — Das verständnislose Festhalten an der zentralen Regelung sämtlicher Bezüge seitens des Arbeitgeberverbandes, wodurch sowohl die finanziell schlechteste als auch beste Bahn zur Zahlung gleicher Bezüge verpflichtet werden, hat somit eine Einigung unmöglich gemacht. Hätte der Arbeitgeberverband dem Vorschlag der Organisationen auf bezirksweise Regelung der Teuerungszuschläge zugestimmt, wäre es möglich gewesen, unter Berücksichtigung der Arbeitnehmer für jede einzelne

Bahn Befoldungsverhältnisse zu schaffen, die auch der Lage jeder Verwaltung Rechnung getragen hätten. Angesichts dieser Sachlage lehnen die Arbeitnehmerorganisationen die Verantwortung für die Folgen eines Generaltreiks sämtlicher Privatseisenbahnen Deutschlands ab.

Einen weiteren ausführlichen Beitrag überreicht uns gleichzeitig die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter, Fachverband der Privatseisenbahner. Wir gewähren auch diesem Beitrag gerne Raum, weil wir die Folgen eines Konflikts überdenken und geben ihm die Hoffnung mit auf den Weg, daß es der Einsicht der Beteiligten gelingen möge, zwischen den Meinungen eine Brücke zu schlagen.

Der Arbeitgeberverband der deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatseisenbahnen versucht anlässlich des Abbruchs der Verhandlungen über den Abschluss neuer Reichstarifverträge für sämtliche Privatseisenbahnen Deutschlands durch einen in allen Tageszeitungen veröffentlichten Artikel für die drohende Erschütterung des Wirtschaftslebens die beteiligten Arbeitnehmerorganisationen verantwortlich zu machen. Dabei sind es gerade diese gewesen, die bis in letzter Stunde durch ihren Vorschlag, neben der zentralen Regelung der pensionsfähigen Grundgehälter und der Ortszuschläge in Ablehnung an die Reichsbefoldungsreform die Teuerungszuschläge in bezugsweise zusammengefaßten Gruppen festzusetzen, den besonderen Verhältnissen bei den einzelnen Privatseisenbahnen Rechnung tragen wollten. Niemand wird allen Ernstes behaupten können, daß durch das sämtliche Privatseisenbahnen verpflichtende Angebot des Arbeitgeberverbandes, von den Bezügen der Reichsbefoldungsreform in Ortsklasse A 90 Prozent, in Ortsklasse B 85 Prozent, in den Ortsklassen C, D und E 80 Prozent zu zahlen, eine Lösung gefunden wäre, die der Finanzlage der bisher noch voneinander unabhängigen einzelnen Unternehmungen entspricht. Abgesehen von der Unzulänglichkeit der Bezüge hätte bei Annahme des Arbeitgeberverbandes durch die Arbeitnehmer die finanziell schlechteste Bahn dieselben Lasten zu tragen, wie die finanziell beste Bahn. Dadurch wäre zur Grundlage für die Befoldung und Entlohnung der Beamten und Arbeiter des ganzen Gewerbes die Leistungsfähigkeit der schlechtesten Bahn geworden, was durch den Vorschlag der Arbeitnehmerorganisationen verhindert wäre. — Das Staatsbahnsystem war bei allen dem Arbeitgeberverband angeschlossenen Verwaltungen bis zum 1. 4. durchgeführt. Ohne Zuschüsse haben sie die hiermit verbundenen und die noch

weit größeren Lasten der Materialsteigerung tragen können, während die Reichseisenbahn mit einem jährlichen Zuschuß von 17 Milliarden Mark arbeitet. Die Ursachen hierfür liegen außer an der an und für sich billigeren Wirtschaftsführung in erster Linie an der geschickteren und größeren Anpassungsfähigkeit der Privatseisenbahnen, denen es möglich war, infolge individueller Behandlung ihrer Verfrachter und der Frachtgüter durch Einführung erheblicher Zuschläge und Tarifierhöhungen Einnahmen und Ausgaben immer wieder in Einklang zu bringen. So sind die Privatbahnen auch bereits auf die Durchführung der Reichsbefoldungsreform gerüstet, was die zahllosen mit der Einführung der Reichsbefoldungsreform begründeten Anträge auf Tarifierhöhungen bei den staatlichen Aufsichtsstellen beweisen, was aber auch durch die Tatsache bewiesen wird, daß selbst der Arbeitgeberverband den leistungsschwächsten Betrieben eine Belastung von 90, 85 und 80 Prozent der Bezüge der Reichsbefoldungsreform zugutet. Eine erhebliche Anzahl von Privatseisenbahnen hat bereits die Reichsbefoldungsreform in voller Höhe durchgeführt, insonderheit sind die Reichsbahnen durch das Gesetz vom 3. 7. zu ihrer Durchführung verpflichtet.

Angesichts dieser Sachlage können die Organisationen es getrost dem Urteil der Öffentlichkeit überlassen, wen bei einem sich über ganz Deutschland erstreckende Streik der Privatseisenbahnen die Verantwortung trifft für die ungeheure Schädigung des Wirtschaftslebens durch die Lähmung bedeutender Industrien und die Einstellung der Getreide-, Kartoffel-, Zuckerrüben- und Milchtransporte, deren Abförderung gerade jetzt von der ausschlaggebenden Bedeutung ist.

Drohende Zerstörung der Diesel-Motoren.

Eine überraschende Meldung, die am Samstag spät eingegangen ist, besagt, daß eine Entente-Kommission bei der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg eine Bestandsaufnahme der Dieselmotoren zwecks späterer Vernichtung in die Wege geleitet habe, weil die Dieselmotoren eine für U-Boote besonders konstruierte Maschine sei.

Berlin, 10. Okt. (Wolff.) Vertreter der deutschen Industrie sind gestern in Berlin zusammengekommen, um bei der deutschen Regierung anzufragen, ob

die Nachrichten über die beabsichtigte Zerstörung der Dieselmotoren durch die Entente zutreffend sei und um der Regierung die ungeheuren Folgen einer solchen Maßnahme für die gesamte deutsche Wirtschaft darzulegen. Es ist ihnen mitgeteilt worden, daß in der Tat eine solche Absicht besteht. Die deutsche Regierung hat bei der Friedenskonferenz in Paris Schritte getan, um die alliierten Regierungen davon zu überzeugen, daß das Verlangen unberechtigt ist. Die Antwort der alliierten Regierungen steht noch aus. Die deutsche Regierung hat in Paris erklären lassen, daß sie dem Verlangen auf Zerstörung der Motoren nicht nachkommen kann und hat eingehend dargelegt, aus welchen Gründen sie hierzu auch nicht verpflichtet ist. Bei der klaren Rechtslage ist anzunehmen, daß die Votschafterkonferenz die Kontrollkommission anweisen wird, ihr Verlangen zurückzunehmen.

Die Wiedergutmachung.

Eine Lösung in Aussicht?

B. D. Wie unser Berliner Vertreter erzählt, wird eine schnelle Regelung der Wiedergutmachungsfrage von allen beteiligten Mächten in Erwägung gezogen. In Paris und in London wird fleißig daran gearbeitet, ein ausführbares Programm zu der Entschädigungsfrage auszuarbeiten. Die Konferenz, die Lloyd George mit Delacroix haben wird, ist vorläufig von nebensünder Bedeutung, weil die eigentlichen Beratungen erst Ende dieses Jahres stattfinden werden. Für Oktober und November müssen noch viele Vorkonferenzen und Vorarbeiten ausgeführt werden, da man die bisher aufgestellten Projekte nur zum Teil für das neue Programm verwenden könnte. Es ist schon früher gesagt worden, daß die Genfer Konferenz frühestens Anfang des nächsten Jahres stattfinden wird. Bis dahin werden noch viele Anstrengungen gemacht werden müssen, um eine vollkommene Einigung unter den Alliierten über die Verteilung der Wiedergutmachungen herbeizuführen. Der Wille nach Einigung ist überall vorhanden, und es wird schon jetzt versichert, daß die Genfer Konferenz ein ganz anderes Bild geben wird, als die Zusammenkunft in Spa, wo unter den Alliierten noch keine Einigung über das Endziel der Wiedergutmachung bestanden hatte.

Das Fräulein von Västerf.

Roman von Ulrik Uhland

(Jenny Alving)

Copyright 1919 by Grethlein & Co., G.m.b.H., Leipzig.

„Fräulein Berthelsen!“ rief Marianne. Annemarie erschien mit ungewöhnlicher Selbstständigkeit.

„Hier ist kein Mensch“, sagte Marianne.

„Komm doch herein.“

Sie schloß die Laden im Privatzimmer

und an den beiden Kontorfenstern.

„Wenn Du mir nun beim Linieren hilfst, werde ich morgen belobt. Ich habe nur eine Stunde, aber er glaubte natürlich, ich würde mich mit diesen acht Briefen und außerdem mit den Linien hier fertig werden.“

Marianne legte das Buch auf Magnus' Tisch und Annemarie erkletterte den Schreibtisch.

„Wenn jemand kommt, kannst Du hingehen und Dich auf der Treppe verstecken.“

Aber es kam niemand, und um halb acht lag das Kassenbuch sorgsam linirt auf dem Schreibtisch des Konjuls. Die Briefe waren nun fertig und bald darauf trafen sich Annemarie und Marianne auf dem Löwenweg.

„Nun essen wir zuerst unser Butterbrot“, sagte Marianne, und dann gehen wir hin und sehen zu. Es ist doch wunderbar Nr. — weißt Du sie?“

„Nein“, erwiderte Annemarie nachdenklich.

„Aber wie Agelina sagt, ist es ein

furchtbar feines Haus, und es wird ja erleuchtet sein.“

Das Salomonson'sche Haus erstrahlte denn auch im Lichterglanz.

Irma hatte den ersten Walzer mit Magnus getanzt, und jetzt saßen sie in dem großen grünen Salon und plauderten. Sie liebte die gelbe Farbe, und ihr leichtes weißes Kleid war mit einem Strauß gelber Rosen geschmückt. Magnus verwandte kein Auge von ihr. Sie hatte ihr schwarzes Haar wie gewöhnlich tief im Nacken frisiert, und die gelben Rosen, die scheinbar kunstlos je eine an jeder Seite des Kopfes angebracht waren, standen ihr ausgezeichnet. Und tanzen konnte sie! Er tanzte selbst gern, aber kein anderes Mädchen tanzte wie Irma.

Seine Blicke durchflogen das Zimmer, das durch eine große Türöffnung mit dem Ballsaal verbunden war. Unter den Tänzerinnen gab es viel schöne Mädchen, und auch Agelina sah ungewöhnlich gut aus, aber Irma war doch die schönste. Sie schien gerade aus einem bizarren Bild herausgetreten zu sein.

„Worüber denkst Du nach?“ unterbrach Irma sein Nachdenken. Sie sah träge zurückgelehnt im Sofa und spielte mit ihrem Fächer. Auf ihrem Gesicht lag ein gewisser nervöser Ausdruck, der Magnus auffiel, als sie sprach.

„Aufrechtig gesagt, gedachte ich an Dich. Dein Kleid ist so hübsch.“

Sie lächelte. „Das darf man wohl als Kompliment ansehen, wenn es von Magnus Djungström kommt. Aber ist das Deine wahre Meinung?“ Ihre schwarzen Augen blickten ihn groß an.

„Ja. Was meinst denn Du?“ Pflöge ich zu funkeln?“

„Nein“, erwiderte Irma in verändertem Ton, „das weiß ich sehr gut. Du bist vielleicht der einzige Mensch, den ich kenne, der niemals lügt.“

Sie sagte das so ernst, daß es seine Aufmerksamkeit erregte.

„Du siehst anders aus, als sonst“, sagte er. „Bist Du irgendwie böse?“

„Nein, das nicht, aber ich zerbreche mir den Kopf über eine Sache, die ich nicht verstehe.“ Sie entfaltete ihren Fächer und lächelte sich langsam. Dabei betrachtete sie Magnus unverwandt, aber er wußte nicht, ob sie ihn ansah, oder nicht. Sie sah zerstreut aus.

„Ist es etwas Unangenehmes?“ fragte er.

„Das weiß ich ja gerade nicht.“ Sie blickte sich gedankenvoll auf die Lippen, um im nächsten Moment herauszufinden: „Nimmst Du es Dir zu Herzen?“

Als sie ihn so mit ihren großen, strahlenden Augen ansah, beschlich ihn ein seltsames Gefühl. Er konnte es sich nicht erklären, aber es lag etwas in ihrem Blick, was ihn auf sonderbare Weise zu locken schien, — wozu, das wußte er selbst nicht recht. Das einzige was er wußte war, daß ihre

weißen Zähne zwischen den roten Lippen schimmerten, und daß ihre Augen ihm seine gewohnte Ruhe benahmen. Er beugte sich zu ihr hin.

„Irma.“

Aber er kam nicht weiter, denn im selben Augenblick stimmte die Tanzmusik wieder an. Irmas Antlitz färbte sich dunkler, und sie schlug den Fächer heftig zusammen. Dann warf sie einen Blick auf ihre Tanzkarte:

„Ach so, Graf Hogardt.“

Ihre Stimme klang kalt und gleichgültig, und es lag etwas in ihrem Ton, was Magnus veranlaßte, zu fragen: „Magst Du ihn nicht?“

Irmas Lippen krümmten sich spöttisch. Ihre noch eben samtlichten Augen blickten auf.

„Ich verabscheue alle Aristokraten.“

Keines von beiden hatte den Grafen bemerkt, der durch eine dicht hinter ihnen befindlichen Tür aus einem Nebenzimmer hereingekommen war. Es war anzunehmen, daß er die energische Aeußerung gehört hatte, aber er sah ebenso forrest und beherrscht wie immer aus, als er höflich sagte:

„Darf ich bitten?“

Er war eine stattliche Erscheinung. Sein Gesicht mit den ruhigen, graublauen Augen und dem blonden Bart hatte eine frappante Ähnlichkeit mit den alten Hogardt'schen Familienporträts, die man zuweilen in Zeitschriften fand. Denn das Hogardt'sche

Berringerung der Besatzungskosten?

Von unterrichteter Seite verlautet, daß die Berringerung der Deutschland auferlegten Kosten durch die Besatzungstruppen bereits der Gegenstand von Beratungen der Botschafterkonferenz ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die deutsche Regierung schon in kürzester Zeit Veranlassung nehmen wird, Vorschläge zur Herabsetzung dieser Kosten zu machen. Die Initiative zur Herbeiführung einer befriedigenden Lösung kann selbstverständlich nicht bei der deutschen Regierung liegen. Vielmehr wird es von der Einsicht der Alliierten abhängen, Wandel in der bisherigen festsitzigen Handhabung der Besatzung zu schaffen. Es verlautet von informierter Quelle, daß Anregungen hierzu, besonders von englischer Seite, vorliegen.

Der Kampf im Berliner Zeitungsgewerbe.

B. D. Wie unser Berliner Vertreter erfährt, wird in maßgebenden Kreisen dem Zeitungsstreik eine sehr ernsthafte Bedeutung zugemessen. Der Plan der Herausgabe einer Einheitszeitung durch die Verleger Organisationen ist vorläufig gescheitert. Nun wird versucht werden, die Zeitung der Verleger in irgend einer Druckerei drucken zu lassen. Falls die Arbeiterschaft die Herstellung verweigert, wird sie entlassen. Auf diese Weise kann der Buchdruckerstreik einen ungeheuren Umfang annehmen. Die Arbeiterschaft sammelt gegenwärtig Gelder für einen Kampffonds, der den Streikenden zugute kommen soll.

Noch keine Aenderung.

Frankfurt a. M., 11. Okt. Der „Frkf. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: In dem Konflikt im Berliner Zeitungsgewerbe ist bis heute keine Aenderung der Sachlage eingetreten. Die „Kreuzzeitung“ gab am Samstagabend ein einseitiges Blatt heraus, worin sie das vorläufige Nichterscheinen der Zeitung folgendermaßen begründet: „Die Streikbewegung begann mit Schallforderungen der kaufmännischen Angestellten, mit denen in unserem Betrieb indessen eine Einigung zustande kam. Da jedoch die im Arbeitgeberverband für das Berliner Zeitungsgewerbe zusammengefügten Zeitungsverleger, darunter auch die „Kreuzzeitung“, darin übereingekommen waren, den Bestrebungen der Arbeitnehmer, die inzwischen auch auf das technisch: Personal übergriffen hatten, eine geschlossene Front der Arbeitgeber gegenüberzustellen, so muß auch der Verlag der „Kreuzzeitung“ sich diesem Beschlusse, der bereits im Mai 1919 für derartige Fälle gefaßt worden war, fügen und einstweilen auf das Erscheinen des Blattes verzichten.“

Sozialdemokratischer Parteitag.

Kassel, 10. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag trat heute abend unter Teilnahme von etwa 500 Delegierten zusammen. Oberbürgermeister Scheidemann wies in seiner Begrüßungsansprache u. a. darauf hin, daß die sozialdemokratische Partei heute mehr denn je nicht nur gegen das deutsche, sondern gegen das internationale Kapital im Kampfe stehe, von dessen Geist der Vertrag von Versailles durchdrungen sei. Wir müßten in diesem

Grafengeschlecht gehörte zu den alten schwedischen Familien, von denen öfters die Rede war.

Der Ballsaal und die Vorhalle stießen aneinander, und die Zwischentür stand gerade in ihrer ganzen Breite geöffnet, da die Flügel auseinandergehoben waren. Als Irma zum zweiten Mal mit dem Grafen vorbeitanzte, sah sie ihren Vater und den Ingenieur von Lewen in dem kleinen Arbeitszimmer verschwinden. Dieser geringfügige Umstand beschäftigte sie so sehr, daß sie nicht mehr auf die Musik achtete, sondern mit einem Male stehen blieb.

„Haben Sie nicht bemerkt, daß ich aus dem Taft gekommen war, Graf Hogardt?“ Der Graf führte sie zu einem Stuhl, aber sie hatten kaum ein paar Sekunden gesessen, als sie schon wieder aufstand.

„Verzeihen Sie, ich muß einen Augenblick mit meinem Vater sprechen.“

Sie verließ den Saal, und Graf Hogardt sah sie über den Boden hingeleiten und die kleine Tür des Privatimmers ihres Vaters öffnen. Hielt der Großknecht sich dort jetzt während des Balles auf? Der Graf war nur einmal in jenem Zimmer gewesen, aber die Stunde würde er nie vergessen. An dem kleinen wackligen Pult dort drinnen hatte er den Wechsel über die unglückseligen fünfundfünfzigtausend Mark unterzeichnet, die seinen Schwager zwar gerettet hatten, jetzt aber angingen, ihn selbst so furchtbar zu bedrücken.

Fortsetzung folgt.

Kampf um die Sympathie und die Unterstützung der arbeitenden Bürger der ganzen Welt bitten. Weiter erklärte Scheidemann, daß das Ziel der sozialdemokratischen Partei nicht das Verbleiben in der Opposition sei, sondern die Gewissheit eines stärkeren Einflusses auf den Staat, als sie ihn in der vergangenen Regierungscoalition hätte ausüben können. Zu Vorsitzenden des Parteitages wurden einstimmig die früheren Reichsminister Hermann Müller und Scheidemann gewählt. Müller, der sodann den Vorsitz übernahm, sagte, nur die sozialistische Arbeiterklasse trage dazu bei, daß gemildert werde, was in dem Versailles Frieden unerfüllbar und unerträglich sei. Was in Feindesland gesündigt sei, würde wieder gut gemacht werden, aber wir müßten auch die Möglichkeit dazu erhalten. Der Völkerverbund müsse zum wahren Völkerverbund gemacht werden. Er freute sich, daß englische und belgische Sozialisten der Hoffnung Ausdruck gegeben haben, auf dem nächsten Parteitag anwesend sein zu können. Für Holland werde Troelstra erscheinen. Unter dem Beifall der Versammlung wies Müller auf die Verdienste Brantings um den internationalen Sozialismus hin. Müller dankte insbesondere den dänischen Genossen für das Liebeswerk, das sie an deutschen Kindern getan hätten. Es gebe eine große Zahl deutscher Kinder, die dänische sozialistische Pflegerinnen hätten und die diesen Liebesdienst ihr ganzes Leben nicht vergessen würden. (Beifall.) Müller fuhr fort: Mit tiefem Schmerz müssen wir feststellen, daß die urdeutschen Danciger nicht mehr zu Deutschland gehören. Hier sind Deutsche gegen ihren Willen von Deutschland losgerissen. Hier gibt es zusammenzuarbeiten für einen wahren Völkerverbund. Wir weisen den Gedanken gewalttätiger Revanche weit von uns, wir wollen nur den Appell an das Recht. (Lebhafter Beifall.)

Im Auftrage der dänischen Sozialdemokraten nahm, von lebhaftem Beifall begrüßt, Stauning das Wort und wies darauf hin, daß es den Kampf gegen den Kapitalismus und Militarismus gelte. Die Abrüstung müsse das Ziel der Arbeiterklasse aller Länder sein. Er freute sich, daß das Grenzverhältnis zwischen Dänemark und Deutschland durch Volksentscheidung geordnet ist. Die deutsche sozialdemokratische Partei habe den Dänen immer Gerechtigkeit widerfahren lassen, die Dänen würden umgekehrt dasselbe tun. Engberg, gleichfalls mit lebhaftem Beifall empfangen, übermittelte die Grüße der schwedischen Genossen, die alles getan hätten und weiterhin tun würden, um die internationalen Beziehungen zu pflegen. Die schwedische Arbeiterschaft habe reinen Tisch mit dem Bolschewismus gemacht und halte an den alten Grundsätzen der Sozialdemokratie fest. Im Namen der Sozialdemokraten Danzigs und des Saargebiets erklärten zwei Vertreter, daß sie trotz ihrer Postierung von Deutschland, die nur eine vorübergehende sein dürfe, nicht aufhören würden, ferndeutsch zu denken und zu fühlen.

Volalnachrichten.

Beschriften über Lokalereignisse sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

* **Nachtrags-Tages-Ordnung** zur Stadtverordnetenversammlung am Dienstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr: 1. Kartoffelversorgung.

* **Zum Präsidenten des Reichswirtschaftsgerichts** ist der Geh. Oberregierungsrat Dr. Lukas aus Hanau berufen worden. Dr. Lukas war früher Amtsrichter in Langenselbold bei Hanau und wurde dann für eine Wahlperiode in den Reichstag als Vertreter des früheren Reichstagswahlkreises Hanau-Pödenheim Gelnhausen gewählt. — Homburger dürfte es interessieren, daß Lukas ein Enkel des Althomburger Lehrers Seidenstricker ist.

* **Die Bekanntmachung betreffend den Erlaß einer Gebührenordnung für approbierte Ärzte und Zahnärzte**, die am 1. Oktober 1920 in Kraft trat, ist soeben im Amtsblatt der Preussischen Regierung erschienen. Eingeteilt in Allgemeine Bestimmungen, Gebühren für Ärzte und Gebühren für Zahnärzte, umfaßt sie 12 Seiten des Blattes. — In dem gleichen Blatt ist auch eine Gebührenordnung für Hebammen veröffentlicht.

* **Beratung und Vertretung in Steuerjahren.** Rechtskonulent H. C. Ludwig hierseits wurde vom Landesfinanzamt in Cassel als Bevollmächtigter in Steuerjahren für den Bezirk des Finanzamtes Bad Homburg zugelassen.

* **Eine Mitgliederversammlung des Sozialdem. Vereins (M. S.)** findet heute Montag Abend 1/9 Uhr im Gasthaus zur „Neuen Brücke“ statt.

c. Verein für Briefmarkenkunde.

Nach sommerlichen größeren Pausen hält der Verein wieder zweimal im Monat seine Sitzungen ab, die für Sammler viel Interessantes bieten. Bei den Tagungen im Sommer wurden folgende Vorträge gehalten: Abstammungsmarken und Marken in besetzten deutschen Gebieten, Flugpostmarken aus Preussisch, deutsch-türkische Feldpost, Postbeförderung für das deutsche Kaiserhaus, seltene deutsche Poststempel, und in der letzten Sitzung ein höchst interessanter Vortrag des Herrn Hopf über Abstammungsmarken in Westpreußen und Reise sowie Erfahrungen dieses Herrn bei der Abstammung in Westpreußen. Der Vortrag fand großen Beifall, besonders wegen der fesselnden Ausführung der begeisterten Aufnahme der Eisenbahnzüge, welche die Abstammenden in ihre Heimat brachten. Zwecks Austausch der doppelten Briefmarken wird jetzt eine Tauschverbindung ins Leben gerufen werden: jedes Mitglied reicht seine Doppelstücke mit maßigen Preisen verpackt ein, die betreffenden Hefte werden den Mitgliedern zugänglich gemacht zwecks Entnahme. Damit wird erreicht, daß diejenigen Mitglieder, welche nicht in den Sitzungen erscheinen können, ihre Sammlungen ergänzen und ihre doppelten Markenbestände verwerten können. Am Mittwoch, den 13. Oktober, abends 8 Uhr, findet die nächste Sitzung im Vereinslokal „Johannisberg“ statt, zu der alle Mitglieder dringend eingeladen werden.

* **Von der kommunistischen Versammlung**, die am letzten Samstag im „Raffauer Hof“ stattfand, wird uns berichtet, daß sie gut besucht war. Der Redner des Abends, Genosse Diez aus Hanau, sprach über „Den Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und den kommunistischen Aufbau“ in einer Weise, die den vollen Beifall der Versammlung fand. Trotzdem für Diskussionen eine unbeschränkte Redezeit zugestanden worden war, meldete sich niemand zum Wort. Eine lebhafteste Aussprache fand nach über die Verhältnisse in der Bäckerei Rothchild statt. Da diese Sachen nun einmal in der Öffentlichkeit erörtert worden sind, wird wohl eine Rechtfertigung an höherer Stelle nicht ausbleiben können. Ein Mitglied des Wirtschaftsausschusses gab noch Auskünfte über dessen Befugnisse, denen enge Grenzen gezogen seien.

* **Nachkriegsweihfest** wurde gestern in den ehemaligen Amtsdorfschaften abgehalten. Obwohl wieder von schönem Wetter begünstigt, reichte der Besuch doch nicht an den vorherigen Sonntag heran. Und das ist begreiflich. Nur in den wenigsten Fällen werden sich die gleichen Familien zweimal den Luxus des Kerbessuchs leisten können. Dazu sind die Preise doch noch zu gesalzen. Die Damen, haben sich sicherlich alle vortrefflich amüsiert und wenn noch die Wirte und sonstigen Kerbinteressenten ein gutes Geschäft gemacht haben, dann wird wohl alles zufrieden sein.

* **Flugpost Frankfurt a. M. - Basel.** Die geplante Flugpostverbindung Frankfurt am Main-Basel kann wegen eingetretener Schwierigkeiten noch nicht zur Ausführung gelangen. Dagegen werden die Postflüge Frankfurt-München auch nach Beendigung der Frankfurter Herbstmesse fortgesetzt. (Ab Frankfurt und München 8.30 Uhr täglich, an 11.30 Uhr.)

* **Beschäftigung im Wirtschaftsgebiet der Stadt Danzig.** Vom Landratsamt erhalten wir folgende Mitteilung: Es besteht Veranlassung darauf aufmerksam zu machen, daß Gesuche von Reichsdeutschen auf Zulassung zur Beschäftigung im Wirtschaftsgebiet der Stadt Danzig nicht berücksichtigt werden können. Bei der z. Zt. in Danzig herrschenden Arbeitslosigkeit kommen bei Vermittlung von Arbeitsstellen nur solche Personen in Frage, die am 10. Januar 1920 in Danzig gewohnt haben und somit Danziger Staatsangehörige geworden sind.

Sport und Spiel.

* **Homburger Fußball-Verein.** Vor einer außerordentlichen Zusammentragung trug der H. F. V. sein letztes Verbands-Wettspiel gegen F. V. G. Elfersheim in der Vorrunde aus. Homburgs Anstöß führte sofort vor das gegnerische Tor und ein Schuß ging knapp über die Latte. Die weitere Spielentwicklung entsprach jedoch nicht allen Erwartungen. Nach den Spielen der letzten Sonntage glaubte man gestern an eine äußerste Kraftentfaltung Homburgs. Leider ließ sie auf sich warten. Trotzdem tann Homburg zweimal einsehen, dem Elfersheim 1 Tor entgegenzusetzen. Mit 2:1 geht es in die Pause. Auch nach der Pause läßt Homburg eine besondere Energie nicht erkennen, obgleich es ihm ein leichtes gewesen wäre, bei etwas mehr Erwärmung, weit günstiger abzuschneiden. Erst kurz vor Schluß, nachdem Elfersheim nochmal einsehen konnte, schiet Homburg die Situation erkannt zu haben. Doch zu spät. — Der Schiedsrichter war ein geachteter Leiter des Spieles. (Versteht sich das bei einem „Schiedsrichter“ nicht ganz von selbst? Red.) Ebenfalls auf grübel der neue Mittelfürmer des H. F. V. Herr Kranz von F. C. Wörzheim, von dem noch günstiges zu erwarten steht. Die 2. Mannschaft H. F. V. spielte gegen die 2. Mannschaft Elfersheim 4:0. Die 3. Mannschaft H. F. V. spielte gegen die 3. Mannschaft Elfersheim 1:2. Die 4. Mannschaft H. F. V. spielte gegen die 4. Mannschaft Elfersheim 3:3.

Der Homburger Turnverein weilt gegenwärtig seinen Fußballmannschaften in Udingen, um gegen den dortigen Fußballklub das nächste Verbands-Wettspiel auszutragen. Mit Anstöß der Homburger beginnt das Spiel und der Ball kommt gleich neben dem Kasten des Platzbesizers. In Minute durch seinen Halbrückstoss das erste Tor. Nun geht auch Udingen aus sich und spielt sich oft schön durch, aber alles kommt an der guten Homburger Hintermannschaft. Vor der Pause kann der H. F. V. im Nachhinein an eine Ecke durch den Halblinten nochmals senden. Nach Wiederbeginn spielt Homburg gegen Wind und hat einen schweren Stand. Ein Erfolg bleibt beiden Parteien verweigert. Mit 2:0 Tore hat der H. F. V. sein 4. Verbands-Wett gewonnen. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein gerechter und aufmerksamer Leiter.

Die 11. Mannschaft konnte ebenfalls ihr 2. Verbands-Wett mit 3:1 Tore gegen einen unverkündeten stärkeren Gegner gewinnen.

Nachrichten aus Friedrichsdorf.

*) **Sport.** Die erste Mannschaft des „Tu. n.“ und Sportvereins Friedrichsdorf hatte gestern ein Wettspiel gegen den Fußballklub „Teutonia“-Röppern und gewann mit 1:0. Bei einem Privatspiel in Friedrichsdorf unterlag die zweite Mannschaft mit 5:0.

Vom Tage.

Aus Frankfurt, 11. Okt. (Freistreibend für Kelterroß). Die hohen Preise, die in der Wirtschaft für Aeselswein gefordert werden, haben es mit sich gebracht, daß viele Leute lieber übergeben, sich einen Hausrat selber zu leisten. Infolge dessen ist die Nachfrage nach Kelterroß bedeutend gestiegen und damit auch der Preis. Aus dem Blauen Ländchen wird z. B. berichtet, daß dort der Preis von 88 Mark innerhalb weniger Tage auf 65-70 Mark hinauf geschossen ist. Käufer sind meistens Privatleute.

Bilbel, 11. Okt. Der Gesamtverband für unsere Gemeinde schließt mit einem Defizit von 210000 Mark ab. Zu seiner Deckung hat man mit der Besteuerung des steuerfreien Einkommens, der Hünbe- und Vermögensgegenstände auskommen und für den Rest den staatlichen Ausgleichsfordern zu ziehen. Für die Erhebung der elektrischen Lichtanlage bewilligte der Gemeinderat einstimmig 500 000 Mark.

id. Wiesbaden, 11. Okt. Ein 16jähriger Mädchen unterschlug seinem Geschäft einen Geld über 80 000 (sechshunderttausend) Mark und brachte das Geld in kurzer Zeit durch.

Marburg, 11. Okt. (Doppelstichtmord). In einer hiesigen Heilanstalt hatten sich ein verheirateter Mann aus Michelsbach und ein Dienstmädchen kennen gelernt. Nachdem sie seit einigen Tagen verschwunden waren, gelangte nun in Nachricht hierher, daß sich Beide bei Heilbrunn wo das Mädchen beheimatet ist, das Leben genommen haben.

Worms, 11. Okt. In Schönberg verlor ein Fuhrmann aus Frankfurt einen Kasten für 6000 Mark Kleiderstoffe in einem Schließfach. Als der Händler seinen Einkauf betrachten wollte, fand er in dem Schließfach Steine und Kleider. Er fuhr dem Verkäufer bis hierher nach und veranlaßte seine Verhaftung. Nicht aufgelöst ist allerdings, wieso der Händler die Sachen gelassen hat, ohne sich von dem Inhalt des Schließfachs zu überzeugen.

id. Aus Starkenburg, 11. Okt. (Schwerter Kartoffelernte.) Auf den Gütern des Grafen von Starkenburg ist die Kartoffelernte gefährdet, weil keine Arbeiter zum Ausgraben zu bekommen sind. Die für den Lohn in Gestalt von Kartoffeln zu erichten.

Letzte Nachrichten.

Die Polen in Wilna.

Rowno, 10. Okt. (Lit. Teleg. Agent.) Die letzten Ministerien verließen die Hauptstadt Wilna nach ordnungsmäßiger Abreise am 9. Okt. Es waren am 9. Oktober bittere Kämpfe an der Front in Wilna tobend. Die Bevölkerung ist erregt. Die Polen flohen aus Angst vor Pogromen. Richtig ist die Ordnung aufrecht. Die Kontrollkommission des Völkerverbundes ist aus Suwalki nach Wilna gereist, um mit den litauischen Regierungsvvertretern den Sachverhalt zu untersuchen.

Nach hartem Kampfe haben die Polen am 9. Oktober Wilna eingenommen. Die Litauer halten die Linie Ostanki-Altkur-Balakovienka-Maschlag. Die angreifenden Truppen sind zusammengefallen aus verpöhlten Bewohnern Ostlitauens, die von General Soligowski geführt werden. Soligowski hat in Wilna eine neue Regierung ausgerufen, dessen Oberhaupt er selbst ist und in der Gütschitzer teilnehmen. Sie verlangen, daß die Litauer das ganze früher von Polen besetzte Gebiet verlassen und daß eine Volksabstimmung statfinde.

Schwere Eisenbahnunfälle.

Paris, 10. Okt. (Wolff.) Auf dem Bahnhof von Bouillies stieß ein von Paris nach Nantes fahrender Personenzug auf einen Güterzug. Bis Mitternacht waren 38 Leichen geborgen; die Zahl der Verletzten beläuft sich über 50. Nach einer späteren Meldung hat sich die Zahl der Opfer auf ungefähr 100 erhöht. Von dem Güterzuge hatten sich drei der Wagen gelöst, waren die abschüssige Strecke zurückgerollt und entgleiste, als ein von Paris kommender Personenzug in sie hineinfuhr.

Paris, 10. Okt. (Gavas.) Der Verlehnung Paris-Argenteuil und der Zug Argenteuil Paris fuhren heute nachmittags 11 Uhr auf der Brücke bei Anieres aufeinander.

30 Reisende wurden verwundet. Der Lokführer des aufgefahnen Zuges erlitt, daß die Bremse nicht funktioniert.

Toppelmord und Selbstmord.

Berlin, 10. Okt. (Priv.-Tel.) Ein schweres Verbrechen ist heute an der Familie des Admirals Scheer verübt worden. Auf seiner Tochter aus dem Kartoffel-Admiral hinunter und fand seine Tochter mit einer schweren Wunde der Brust vor. Seine Gattin wies eben

falls eine schwere Schußwunde am Kopfe auf. Das Dienstmädchen war bereits tot. Neben den beiden lag die Leiche des Mörders, dieser ist ein Dekorationsmaler und heißt Büchner. Er hatte sich ebenfalls den Tod gegeben. Die Frau des Admirals ist auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben. Der Grund zu der Tat ist noch nicht aufgeklärt. Es wird berichtet, daß sich während der Tat vor dem Hause ein Mann aufhielt, der einen dunklen Anzug trug und anscheinend Schmiere stand.

Berlin, 10. Okt. (Volff.) Der Reichspräsident richtete an Admiral Scheer in Weimar folgendes Telegramm: „Euer Exzellenz spreche ich zu dem schweren Verlust Ihrer Frau Gemahlin, die Ihnen durch rührende Mörderhand entzogen wurde, meine aufrichtige Teilnahme aus und zugleich den herzlichsten Wunsch, daß Ihre von dem gleichen Anschlag betroffene Tochter Ihnen erhalten bleibt.“

Wettervorhersage für Dienstag.

Seiter, trocken, nachts kalt, tagsüber mäßig warm. Nordöstliche Winde.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens

zeigen hochzufrieden an

Dr. Rud. Meyer u. Frau,
Käte geb. Stolberg.

7868

Beachten Sie unseren Anzeigenteil.

Ata

reinigt u. scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw.

bestes Scheuerpulver
für Haushalt, Gewerbe u. Industrie
Vorzüglicher Herdputz
Überall erhältlich

6837

Henkel & Cie. Düsseldorf
Fabrikanten von „Sil“ und Henkel's Bleich-Soda

Frische Seefische

Dienstag und Mittwoch empfiehlt

7879

Pfaffenbach, Telefon 290.

Damenhüte

nach den modernsten aparten Formen umgearbeitet

Robert Nijacsek

6861

1. Luisenstraße 21

Original-Wiener-Modelle

Billige Hauben- und Stirn-Netze

bei **Karl Kesselschlager**

Damen- und Herrenfriseur

nur Luisenstraße 87

Telefon 317

Größte Salons am Plage
Champooing

Aufmerksame Bedienung
Elektrische Vibrationsmassage

Atelier für Haararbeiten.

7252

Versteigerungen und Taxationen

von Mobilien und Immobilien werden prompt und sachgemäß ausgeführt durch

Karl Knapp

Auktionator, Taxator und öffentl. Versteigerer für Immobilien
1. Thomasstraße 1

7208

Gasthaus zur „Stadt Cassel“

Spezial-Ausschank:

Süßer und Rauscher Apfelwein

6832

der Firma „Vereinigte Taunus-Apfelweinkeltereien G. m. b. H. Bad Homburg
Vorzügliche Küche. Mittag- und Abendtisch.

Phorosan-Heil-Institut für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Frankfurt a. M., Goethestraße 20 III.

Schmerzlose Behandlung der Gonorrhoe nach dem neuen Phorosan-Verfahren. Heilung — ohne Berufsstörung — in kürzester Zeit möglich. Syphilisbehandlung

Blutuntersuchungen, Behandlung sämtlicher Hauterkrankungen.

Leitend: Dr. med. Wehrle. Damenwartezimmer separat.

Sprechstunden: Werktags 11—4 Uhr
Sonntags 10—1 Uhr
Donnerstag keine Sprechstunde.

7699

Versteigerungen

VON

Mobilien und Immobilien

Übernahme ganzer Haushaltungen

Taxationen

aller Art

werden sachgemäß ausgeführt

August Herget

beeidigter Taxator und Auktionator
Elisabethenstraße 30, Telefon 772.

1250

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse. Dauernde Existenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch:

S. Woehrel & Co., G. m. b. H.

Berlin-Viktoria-Platz, Postfach 504

6854

OPTIK

Bei Bedarf von optischen Artikeln wie: Brillen, Kneifern, Gläsern und Ersatzteilen sowie deren Reparaturen

halte ich mich bestens empfohlen und sichere reelle fachmännische Bedienung zu.

Hans Altemann, Luisenstraße Nr. 85.
6894 Telefon 208.

Leihbibliothek

Größte Auswahl — Ständig Neuauflagen

Monatspreis M. 5.—

7692 **Fritz Schick's Buchhandlung.**

Annoncenannahme der „Frankfurter Zeitung“.

Zahnpraxis Drautz

Bad Homburg (7821) Höfstraße 11.

Halte jetzt meine Sprechstunden ab: Werktags
Vormittags 9—1 Uhr — Nachmittags 3—6 Uhr.

Schonendste Behandlung zugesichert.



Fassungieren von Damenhüten

ist Vertrauenssache

Bei mir erhalten Sie Ihren Hut

fachmännisch

u. gut über neueste Modellformen fassoniert

Aparte Neuheiten in Samt- und Filzstoffhüten

Elisabeth Wagner, Elisabethenstr. 29 I.

Haloform vorzüglich

Wirksam gegen Schnupfen und Katarrhe.

Jahrelang verwendbar, einmalige Anschaffung, in Apotheken

Schnupfen-Riechsalz



Eröffne hiermit meine Winterhut-Mode-Ausstellung.

Große Auswahl in fertigen Samt-, Zylinder- u. Filzhüten

Bändern u. Garnituren. Jede ergebenst ein zur gefälligen Besichtigung.

Ferner halte ich mich empfohlen, im Neu- u. Umarbeiten von

Hüten, Pelzen u. anderen Modeartikeln

Babette Denfeld

Buhgeschäft 7838

Rixdorf, Stebterweg 12.

— Kein Laden. —

Tüchtige Schneiderin ins Haus gesucht.

Zu erfagen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 7878.

Tapeten

Große Auswahl auch in feinen Sachen zu neu kalkulierten billigen Preisen

Muster zu Diensten. Klebstoff vorhanden.

Ferner: Tischlinoleum, Wachs- und Ledertuche, Buriglaspapier,

la. Fußbodenlackfarben, ff. Bohnenwachs, Vincrusta.

Kupisch & Co.

Frankfurt a. M. Alte-
gasse 27/29 Tel. Hanja 3108

Bauschule

Rafede in Oldenburg

Meister- und Polierkurse. Eintritt: Aug., Oktob. u. Jan

Ausführl. Progr. M. 2.— (53.)

Gesucht eine tüchtige Köchin

für sofort. Näheres zu erfagen

Homburg-Rixdorf
Friedbergerstraße 98.

Möbel

Ganz bedeutend unter Preis.

Stets große Auswahl in Möbeln, u. a. mahag. lach. Schlafzimmern

mit 3 t. Kleiderchr. M. 2850

1 ff. nussbaum. lackiert Vertikow M. 485

Divan mit gutem Bezug M. 485

7815 — alles neu. —

Kein Laden, wenig Speisen und deshalb billige Preise.

Frankfurt a. M., Börsestr. 49 I.

— gegenüber der Markthalle. —

Mal- und Zeichen-Unterricht

wird von Kunstmaler erteilt.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 7729.

Zement-Schlacken-Steine

vorrätig in Größen:

84x25x15 cm Hohlblock

88x25x10

85x12x10 ; Vollsteine

25x12x6

Ambl Mulden-Salzziegel

rot und schwarz, offeriere auf kurze Lieferungsfrist ab Fabrik

Albert Krammer & Co

7531 Risselestraße 7.

Geschlechts-

krank jeder Art (Harnröhren-

Gewerbl. Fortbildungsschule Friedrichsdorf.

Der Unterricht für das Winterhalbjahr beginnt für die Zeichenklasse Mittwoch, den 13. Okt. um 2 1/2 Uhr, für Klasse I (Fachunterricht) Donnerstag, den 14. Okt. um 4 1/2 Uhr, für Klasse II (Fachunterricht) Freitag, den 15. Okt. um 4 1/2 Uhr.

Der Schulleiter:
Garnier.

7884

Ausgabe von Süßstoff.

Es werden 5 Briefchen Süßstoff für jede Person zum Preise von M. 1.— per Briefchen in den Kolonialwarengeschäften ausgegeben. Die Anmeldungen haben bis zum Mittwoch, den 13. ds. Mts., in den Geschäften zu erfolgen. Die Ausgabe findet am Montag, den 18. ds. Mts., statt.

Die Kleinhandl. wollen ihren Bedarf bis zum Freitag, den 15. ds. Mts., im Lebensmittelamt, Zimmer Nr. 4, anmelden. Bad Homburg v. d. Höhe, den 11. Oktober 1920.

Der Magistrat
Lebensmittelversorgung.

7872

In Glaventetten

Die Versäßer - Friedens - Bedingungen
Lichtbilder - Vortrag
mit ausläurendem Text
in 88 Darstellungen von Paul Dehn
am Mittwoch, 13. Oktober 1920
8 1/2 Uhr abends

IM KURTHEATER

Veranstaltet von der Ortsgruppe Hom-
burg des deutschen Offizierbundes zum
Besten der Kriegsgeschädigten.

Preise der Plätze: III. Rang M. 1.—,
II. Rang M. 2.—, Parkett und Logen
M. 3.—. Karten im Vorverkauf in
den Geschäften oder an der Abendkasse.

7873

Donnerstag, 14. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr: Wiederholung
für alle Schüler. — — — Eintritt auf allen Plätzen 50 Pfg.

Für die uns in so reichem Maße anlässlich unserer Bermählung

erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank.
7884 August Ruth u. Frau, Minna geb. Schäfer.

Für die uns anlässlich unserer Bermählung

erwiesenen Aufmerksamkeit sagen herzlichsten Dank.
7888 Christian Dieckel u. Frau, Julie geb. Weiske.
Bad Homburg, den 11. Oktober 1920.

Lebens- und Feuer- Versicherungen

schließen Sie vorteilhaft ab bei
Friedrich Löw

Vertreter für alle Versicherungszweige
Wallstraße 28, neben der Elektrizitäts-Centrale.

Gründlichen Gesang- Unterricht

erteilt

Wilhelm Proescholdt
Schüler des Dr. Hoch'schen
Conservatoriums in
Frankfurt a. Main.
Honorar nach Uebereinkunft.
Friedrichsdorf (Ts.)
Hauptstraße 119. 7889

Küchenherd

kleiner und ein größerer, mit
anschließ. Gasherd zu verkaufen.
7874 Elisabethenstr. 17 p.

! Zur gefl. Beachtung!
Pa. Bohner-Wachs
Dose 10 M.

Ma, Schuhcreme
1.85 M.

Bader-Toilettenseife
Stück 9.— M.

Seifenpulver,
Bleichsoda 2.— M.

Puhtücher,
gute haltb. Ware St. 4.50 M.
7880

H. Brendel, Waisenhausstr. 7.

Zu verkaufen
1 Winterübergießer,
1 Gummimatte,
1 Paar Schuhe für Herrn,
1 Koltum, mittl. Figur, alles auf
Seide gearb., Gr. 4-46 wie neu,
1 Paar Stiefel für Damen.
Anzulegen täglich von 2-6 Uhr.
7875 Obergasse 13 I.

Fr. Seefische

Dienstag und Mittwoch
empfiehlt 7879
Pfaffenbach, Telef. 290.

Zuder

kauft jede Menae 7885
Konditorei Hammerschmitt.

Empfehle:

geräuch. Kal,
Bäckinge,
Matrelen,
Schellfische,
holl. Vollerlinge,
große Norw. Deringe,
Kollmöpfe,
Sardellen,
Salzgurken. 6750

W. Lautenschläger,
Telefon 404.

4-5 Zimmer-Wohnung
Bad Homburg.

mögl. unmöbl. part. oder 1. St.
gesucht.
Offerten u. F. T. 16705 A an
Ala - Haasenstein & Vogler,
Frankfurt am Main. (7779)

Älteres, erfahrenes
Mädchen

für sofort gesucht.
7848 Ferdinandsanlage 19, 1. Tr.

herrschaffl. Landhaus
zu mieten od. zu kaufen gesucht.
Johann Brendel V.
7868 Schmitten i. T.

Zwangs- Versteigerung.

Mittwoch, den 13. ds. Mts.
vorm. 10 Uhr versteigere ich in
meinem Versteigerungslokal im
Saale des Schiffschen Hofes, hier
1 Damenjade mit Felz besetzt
1 Belzmühe
1 Belzmuff
1 silberne Handtasche
7 weibl. Betttücher
4 Tischtücher
gegen gleichbare Zahlung öffent-
lich meistbietend. 7854
Homburg v. d. H., den 8. Okt. 1920
Eugelbrecht, Gerichtsvollzieher.

Wir empfehlen uns im
Anfertigen sämtlicher

Haar - Arbeiten

wie Zöpfe, Haarunterlagen, Haar-
krepp, Puppenperücken, Aufarbel-
ten getragener Zöpfe usw. Ferner
im Damenfrisieren, Ondulieren,
Damen-Kopfwaschen, Spezialität:
Brautfrisieren mit Brautschleier
stecken, Frisieren ganzer Hoch-
zeitgesellschaften für hier und
nach auswärts.

Ankaufstelle ausgekämmt
Frauenhaare. 7635

Hans Pfemferl
Damen- u. Herren- Friseurgeschäft
Friedrichsdorf i. T.

7885

7884

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen
u. Warzen beseitigt
schnell sicher u. schmerzlos

Kukirol
100 000fach bewährt
Preis Mk. 3.—

Med.-Drogerie KREH

Schriftliche
Arbeiten

jeder Art an Zivil und
Behörden (Gnadengesuche
usw.), Vormundschafts-
rechnungen, Vermögens-
verzeichnisse bei Sterbe-
fällen, Etwürfe zu selbst-
geschriebenen Testamenten
Hochzeits-Kladderabsätze
Gelegenheits-Gedichte für
alle Familienfeiern, feier-
liche Gebichte, Prologe usw. fertigt in
bekannter Güte und
prompter und diskreter
Weise

früh Storch senior
Bad Homburg
Elisabethenstr. 10
1. Stock, Zimmer 8.

7885

Verloren

am Samstag Abend Dornholz-
hausen bis Heidebergstr. 11 et
Rucksack mit Inhalt. Bitte da-
selbst geg. Belohn. abzugeben. (7876)

Hund entlaufen.

Junger Rattenfänger von Tan-
nenwald - alle entlaufen. Abzu-
geben gegen B. lohnung 7-77
Tannenwald-Allee 9.

Junger schwarzer Dackel
abhanden gekommen.

Wiederbringer erhält Belohnung.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Restaurant „Tannus“,
7870 Luisenstr. 81.

Schwarzer
Dackel

entlaufen zwischen Rirdorf und
Saalburg, trägt Erkennungs-
marke Bohnstedt, Gartenstr. 120.
Hohe Belohnung dem Wieder-
bringer od. Benachrichtiger. (7892)

Bohnstedt,
Frankfurt a. Main,
Schloßstraße 102.,
Telefon Tannus 3996.

Samstag
ein schwarzer Dackel

(Steuermark 324) zugefahren.
Zu erst. bei Martin Wader,
Frankfurt a. Main, Victoria zu
Berlin, Stillschlag. 7871

Lichtspielhaus

Heute letzter Tag!

„Die Vampire“

ab morgen bis inkl. Donnerstag.
Dienstag 4 Uhr, täglich 8.15 Uhr.
Achtung!

Die Sensation der Nerven.
„Original Stierkämpfe
in Spanien“

Der größte bis jetzt erschienene Stier-
kampffilm in 2 Teilen mit den berühm-
testen Stierkämpfern Spaniens. : Vor-
ca. 30 000 Zuschauer ausgeführt : Eine
Attraktion, wie sie derart kaum wieder
gezeigt werden wird. : Besucher mit
schwachen Nerven ist dieser Film nicht
zu empfehlen, denn die Aufnahmen
zeigen atemberaubende Momente wie sie
bis jetzt noch in keinem Film gezeigt
wurden. : Ferner

„Die Verurteilte“
Filmschwank in 4 Akten. 7885
J. d. H. Waby Christians
und Reinhold Schünzel

Ab Freitag: „Die Vampire“ 2. Teil.

Erstklassige Künstlerkonzerte
Orchesterleitung:
Hermann Neppach.

7885

„Schützenhof“

Heute Montag Abend 8 Uhr

Der gewaltige Vortragsabend
Hanni und Karl 7887

! Wassmann

Jede sparsame Hausfrau

garant. reines Auslandschühnerei
getrocknet per 4 Stück M. 2.20

Feinste Tafelbutter per Pfd. 32.—
Beste Qualität Tafel-Öl per Liter 3.30

Große Auswahl in nur besten Scheuertüchern
sowie ein Restposten Metallputz und bester
Delwachscreme zu bedeutend
ermäßigten Preisen. Desgleichen
gebe noch meine anerkannt
besten Gasanzünder
ohne Preisausschlag
— ab —

R. Kröll, Mühlberg 6.

7885

7886

7887

7888

7889

7890

7891

7892

7893

7894

7895

7896

7897

7898

7899

7900

7901

7902

7903

7904

7905

7906

7907

7908

7909

7910

7911

7912

7913

7914

7915

7916

7917

7918

7919

7920

7921

7922

7923